№ 242. Dienstag, den 15. Oktober 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Oktober.

— Der Kaiser wollte am Montag früh Hubertusstock verlassen und sich von dort direkt nach Wiesbaden begeben, von wo die Weiterreise nach Kurzel bezw. Urville gegen Mitternacht erfolgt. Die Kaiserin tritt am Montag Nachmittag gegen 2 Uhr von der Wildparkstation aus die Reise nach Wiesbaden an und setzt von dort gemeinschaftlich mit dem Kaiser die Reise nach Schloß Urville in Lothringen fort.

— Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Lobanow, der Freitag Paris verlassen hat, traf auf der Rückreise nach Petersburg in Berlin ein und wurde am Sonntag in Hubertusstock vom Kaiser empfangen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe begab sich am Sonntag ebenfalls nach Hubertus- zum Vortrag beim Kaiser.

— Oberpräsident v. Puttkamer in Stettin hat, so schreibt die Freis. Ztg., eine neue Probe gegeben von der Eigenart seiner Methode in der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Er hat dem neuen Sparkassenstatut der Stadt Stettin die Bestätigung versagt, weil in dem Statut als Publikationsorgan auch das sozialdemokratische Stettiner Blatt angeführt war. Zur Begründung dieser Beanstandung war ausgeführt, daß, wenn überhaupt behördliche Anordnungen zur Publikation in gedachter Zeitung schon wegen der gegen jede amtliche Autorität an sich gerichteten Tendenz derselben sich nicht eignen dürften, dieses für den vorliegenden Fall umsomehr zutreffe, als die sozialdemokratische Partei grundsätzlich den Sparsinn und das Sparen, somit aber auch die Sparanstalten bekämpfe. Daß die Sozialdemokratie solches thut, ist allerdings richtig, aber wenn der Stettiner Magistrat gleichwohl den „Stettiner Volksboten" als Publikationsorgan gewählt hat, so ist das offenbar in der Wahrnehmung geschehen, daß große Arbeiterkreise, welche zu den Lesern des sozialdemokratischen Blattes gehören, im Gegensatz zur sozialdemokratischen Theorie Spareinlagen brachten. Gerade diese Dissidenten der Sozialdemokratie werden also durch die Entscheidung des Herrn v Puttkamer geschädigt. Die Maßnahme hat übrigens eine große Aehnlichkeit mit dem Vorgehen seines Herrn Sohnes gegen das Kolberger Strandschloß. Die Stadtverordnetenversammlung in Stettin hat gegen das Veto des Oberpräsidenten beim Provinzialrat Berufung eingelegt. Diese hochkonservative Körperschaft hat die Entscheidung ihres Oberpräsidenten bestätigt.

— Wie gemeldet wird, sind dem „Vorwärts" wieder einige interessante Nachrichten zugesteckt worden. Zu dem Fall Böttticher erhält nämlich das Sozialistenblatt von einer Seite, die es „für gut unterrichtet halten könne", folgende Mitteilungen:

„Die vom Staatsministerium gestern publizirte Erklärung hat, wie jetzt schon versichert werden darf, doch nicht allerwärts den erhofften Erfolg gehabt. Vielmehr verlautet jetzt schon, daß nunmehr eine aktenmäßige Darstellung der Affäre des Stralsunder Bankdirektors Berg und der Entnahme einer sehr großen Summe aus dem Welfenfond von welfischer Seite beabsichtigt wird. Bekanntlich ist die Entnahme unzweifelhaft durch den Fürsten Bismarck widerrechtlich erfolgt, weswegen man auch gerade von dieser Seite nichts gethan hat, um diese als Staatsgeheimnis behandelte pikante Angelegenheit in die Oeffentlichkeit zu bringen. In Wahrheit ist die betreffende sensationelle Enthüllung, welche soviel Staub aufwirbelte, seinerzeit von einer Seite ausgegangen, die mit Bismarck nichts zu thun hatte. Das darf ausdrücklich, gestützt auf die sichersten Informationen über den Sachverhalt, hier festgestellt werden. Es wußten darum nachweislich nur sehr wenige hochgestellte Personen. Was die „Freunde" des Herrn v. Böttticher anbelangt, welche vorher schon zu Gunsten seines Schwiegervaters eine Art freiwillige Subskription angestellt hatten, so handelte es sich um ein Komitee, an dessen Spitze Herr Werner Siemens stand. Allein die aufgebrachten Beträge reichten bei weitem nicht zur Deckung der Berg'schen Verbindlichkeiten aus, und nach Rücksprache mit Bleichröder griff dann Bismarck „helfend" ein, indem er das erforderliche Geld dem Welfenfond entnahm. Der alte Kaiser hat keinen Heller dazu hergegeben."

Man kann sich also auf einen neuen Skandal gefaßt machen, in den nun auch Bismarck hineingezogen werden soll.

— Es giebt Dinge, die man nicht für möglich halten sollte, und die, wenn sie sich gleichwohl ereignen, zuerst kein anderes Gefühl als das des Staunens über die Hartnäckigkeit der Verleumdungssucht aufkommen lassen. An der Erklärung des Staatsministeriums zu Gunsten des Herrn v. Bötticher wird weiter gedreht und gedeutelt. So meint das würdige Blatt des würdigen Herrn v. Ploetz, nachdem es heuchlerisch „mit Befriedigung" von der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" Kenntnis genommen: „Wir wünschten von ganzem Herzen, daß man allen schlimmen und bedenklichen Gerüchten, die im Volke noch umgehen, ebenso ein Ende machen wollte oder könnte, wie den üblen Nachreden gegen Herrn v. Bötticher." Wir halten das Mißtrauen im öffentlichen Leben im Allgemeinen für eine ganz nützliche Empfindung, aber eine Grenze ist doch da. Wenn ein Mann wie Bötticher in die Hand des Kaisers gewissermaßen einen Eid ablegt und sodann seinen Ministerkollegen gegenüber dieselben eidlichen Versicherungen wiederholt, dann wird der fortgesetzte Zweifel an dem Inhalt seiner Aussage einfach zur Albernheit. Herr v. Bötticher ist durch jahrelange Angriffe gegen seine persönliche Ehrenhaftigkeit dazu gebracht worden, sich ein ansehnliches Maß philosophischen Gleichmuts zuzulegen. Heute wird er sich vielleicht fragen, was schlimmer ist, ob der ihm auch jetzt in versteckter Weise hypothetisch zugemutete Meineid oder die unendliche Dummheit, die darin liegen würde, wenn Vorgänge abgeleugnet worden wären, die doch leicht genug durch Zeugenvernehmungen festgestellt werden könnten.

— Das „Volk" konstatirt, daß auf den neulich veröffentlichen Brief Stöckers an den Kaiser Wilhelm allerdings eine Antwort erfolgt ist, welche vom 29. Dezember 1880 datirt sei.

— Die „Kreuzztg." bleibt dabei, es würde sehr vielen Politikern unbequem, ja verderblich sein, wenn jedes Wort, das sie in bewegter politischer Zeit vertraulich geschrieben oder gesprochen haben, später der Oeffentlichkeit übergeben würde. Sie habe z. B. nicht gelesen, daß die freisinnige Presse auf die neuliche Behauptung des Dr. Mehring (im „Vorwärts" — soll heißen in der „Neuen Zeit"), ihm seien als damaligem Redakteur der „Volksztg." in der Zeit der Regierung des Kaisers Friedrich sehr eigenartige Briefe freisinniger Politiker zugegangen, mit der offenen Aufforderung, sie abzudrucken, geantwortet habe. Die „Lib. Korr." bemerkt dazu: Die „Kreuzztg." sollte über solche Dinge nicht reden, wenn sie die freisinnigen Zeitungen nicht liest. Wir haben am 21. September, also unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Mehring'schen Behauptung, eine Entgegnung der „Danz. Ztg." reproduzirt, die also lautete: „Herr Mehring wird hiernach verpflichtet sein, seine Drohung (durch Publizirung der freisinnigen Briefe Herrn Stöcker aus der Patsche zu helfen) wahr zu machen und die Briefe, in deren Besitz er zu sein behauptet, und die Namen der Verfasser zu veröffentlichen. Man wird ja dann beurteilen können, was an seiner Darstellung richtig ist. Der ganz allgemein gegen die freisinnige Partei erhobene Vorwurf muß als haltlos zurückgewiesen werden. Immer heraus mit den Briefen." Wenn die „Kreuzztg." ein gutes Gewissen hätte, würde sie diesem freisinnigen Beispiel folgen. Anstatt dessen moralisirt sie.

— Für die Rückkehr zur dreijährigen Denstzeit beim Militär treten die „Hamb. Nachr" ein in Uebereinstimmung mit den Ansichten, welche Graf Herbert Bismarck im Gefolge seines Herrn Vaters stets im Reichstage vertreten hat. Aus der von uns aus der „Berl. Korr." veröffentlichten Erklärung des Ministers wollen die „Hamb. Nachr." folgern, die Hoffnung erscheine berechtigt, es werde „nach Ablauf der Probezeit auf die frühere Einrichtung zurückgegriffen werden."

Hier wird fälschlich die Einführung der zweijährigen Dienstzeit im Jahre 1893 als „Probezeit" hingestellt, während der Reichskanzler Graf Caprivi zuletzt am 13. Juli 1893 vor der Abstimmung im Reichstage folgende Erklärung abgab: „Man sagt, es wäre den verbündeten Regierungen nicht ernst mit der zweijährigen Dienstzeit, man hätte vielleicht doch hier und da Hintergedanken. Das ist nicht der Fall. Ich bin berechtigt, zu erklären, daß, wenn nicht etwa wider Erwarten bei Durchführung der zweijährigen Dienstzeit unüberwindliche Hindernisse, die nicht vorher zu sehen waren, eintreten sollten, an keiner Stelle innerhalb der verbündeten Regierungen die Absicht besteht, nach Ablauf von fünf Jahren auf die dreijährige Dienstzeit zurückzugehen."

— Stöckers Intriguen haben allem Anschein nach am Hofe eine starke Verstimmung erzeugt. Allerlei Bemerkungen des Stöckerschen „Volk" lassen erkennen, daß man in den Kreisen des Hofpredigers a. D. allerdings Unannehmlichkeiten zu befürchten scheint. Ein Berliner Korrespondent der „Augsb. Abendztg." berichtet, daß der Kaiser seine schärfste Mißbilligung über die Stellungnahme der „Kreuzzeitung" für Stöcker ausgesprochen habe.

— Der bekannte Verleger antisemitischer Broschüren F. W. Glöß in Dresden, der jetzt zum sächsischen Landtage kandidirt, ist von dem konservativen „Freiberg. Anz." den konservativen Wählern als ein Mann geschildert worden, „der sich nicht gescheut hat, Ahlwardt-Broschüren in die Welt zu senden, um damit unsere deutsche Wehrmacht in den Augen der gesamten Welt herabzuwürdigen." Gemeint sind die „Judenflinten". Glöß legt nun dar, daß er seinerzeit namentlich aus konservativen Kreisen für die „mutige" Herausgabe der Schrift beglückwünscht worden sei. Daß die konservative Presse ihm jetzt im Wahlkampfe diesen „hundsgemeinen" Vorwurf mache, während sie damals mit dem Drängen auf gerichtliche Untersuchung an seinem Verlagswerk Anteil genommen habe, sei würdelos, perfid, niederträchtig.

— Abg. Liebknecht ist der „Nat. Ztg." zufolge am Sonnabend als Angeschuldigter wegen Majestätsbeleidiguug, begangen in der Sonntag Abend gehaltenen Eröffnungsrede auf dem Breslauer Parteitag vor den Untersuchungsrichter des Breslauer Landgerichts vorgeladen worden. Von seiner angeblichen Verhaftung ist nichts bekannt.

— Der sozialdemokratische Parteitag erledigte am Sonnabend eine Reihe von Aufträgen. Auch die Danziger Angelegenheit betreffend Jochem wurde besprochen. Als nächster Ort des Parteitages wurde Gotha, als Sitz der Parteileitung Berlin bestimmt. In die Parteileitung wurden gewählt: Singer und Bebel als Vorsitzende, Auer und Pfankuch als Schriftführer und Gerisch als Kassirer. Singer schloß hierauf den Parteitag.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand sind, wie die „M. N. N." melden, in Wien fortdauernd ungünstige Nachrichten eingetroffen. Noch vor wenigen Tagen wurde dagegen offiziös gemeldet, das Befinden des Erzherzogs, der sich bekanntlich z. Z. in Lussin-Piccolo aufhält, sei vorzüglich.

Italien.

Aus Massauah wird gemeldet, daß Ras Mangascha mit einem Teil seiner Truppen am 9. d. M. vor Tagesanbruch vor den Truppen des General Baratieri von Antalo nach dem Süden geflohen ist. Ein anderer Teil der Truppen Ras Mangaschas zerstreute sich. Ungefähr 1300 Tigriner aus Schoa hatten eine befestigte Stellung in Debra Ailat eingenommen. Die italienische Vorhut hat nach sehr schnellem Marsche Debra Ailat erreicht und die Stellung der Tigriner mit sechs Kompagnien und vier Kanonen, verstärkt durch ein Bataillon der italienischen Jäger und das dritte Bataillon der Eingeborenen, angegriffen. Trotz der starken von den Tigrinern besetzten bergigen Stellung vertrieben die italienischen Truppen den Feind, welcher unter Zurücklassung einiger Gefangenen, mehrerer Verwundeten und einiger 20 Toten sich in die Schluchten zurückzog. Die Verluste der Italiener werden auf 11 Tote und einige 30 Verwundete angegeben. Die Tapferkeit und Widerstandsfähigkeit der italienischen Chasseurs und Sapeurs auf dem Marsche war ausgezeichnet. Die moralische Haltung aller Truppen war eine sehr beachtenswerte. Unter den Gefallenen und Verwundeten ist kein Weißer.

Spanien.

Ausschreitungen spanischer Offiziere gegen mißliebige Leiter von Preßorganen scheinen an der Tagesordnung zu sein. Aus Ferrol wird gemeldet, daß Offiziere der Marine, die einige Artikel der Blätter „Voz del Obrero" und „Correo Gallego" für beleidigend hielten, den Direktor des letzteren angriffen und sich des Direktors der „Voz" zu bemächtigen suchten.

Türkei.

In der armenischen Frage ist wieder ein Stillstand eingetreten. Der Sultan scheint selbst die letzte in energischem Ton gehaltene Kollektivnote der Botschafter nicht tragisch zu nehmen und begnügt sich mit der Politik des Fortwurstelns. Aus Anlaß der Unruhen in Trapezunt ist vor der Stadt ein russisches Kriegsschiff zum Schutze der dortigen russischen Unterthanen angekommen. Auf die Vorstellung des Gouverneurs, es könnte die mohamedanische Bevölkerung aufregen und weitere Folgen nach sich ziehen, wenn das Schiff in den Hafen einlaufen würde, nahm der Kommandant desselben von der Einfahrt Abstand. Das Schiff manöverirt längs der Küste und unterhält durch ein Handelsschiff Signalverbindung mit der Stadt. — In Konstantinopel wurde die Räumung der Kirchen fortgesetzt. Im Auftrage des Sultans dankte der Minister des Auswärtigen Said Pascha allen Botschaftern für ihre Bemühungen um die Räumung der Kirchen. Einige der fremden Stationsschiffe sind auf ihre Sommerankerplätze zurückgekehrt.

Asien.

Ueber die Zurückziehung der japanischen Truppen aus der Halbinsel Liaotong sollen die Verhandlungen nunmehr abgeschlossen sein. Japan soll sich bereit erklärt haben, drei Monate, nachdem ihm China für die Wiederauslieferung der Halbinsel eine Zusatz-Entschädigung von 30 Millionen Taels gezahlt, die Räumung zu beginnen.

Von Formosa ist in Tokio die Nachricht eingegangen, daß eine chinesische Rebellenabteilung, 3000 Mann stark, von den Japanern vollständig geschlagen wurde. Die Letzteren hatten nur 5 Tote und 17 Verwundete.

Die Christenverfolgungen in China haben sich nach einem dem Blatte „Missions catholiques" aus Hankau zugegangenen Schreiben vom 27. August auch auf die neuen Provinzen Chinas ausgedehnt; die Missionsgebäude in Nantschang seien zerstört, die Christen teils ermordet, teils verwundet worden.

Amerika.

Vom kubanischen Kriegsschauplatze meldet ein Telegramm aus Havannah, daß die Insurgenten am Donnerstag auf einen Eisenbahnzug nach Remedios auf der Strecke zwischen Camajuani und Placetas eine Dynamitbombe warfen.

Ein Passagier wurde getötet, sechs verwundet. Am 3. Oktober schlug Oberst Souza bei Manacas die Rebellen unter Zayas Locret; sechs wurden getötet und viele verwundet, während der Verlust der Spanier sich auf einen Toten und zwei Verwundete beschränkte. General Oliver hat Remedios verlassen, um kräftig gegen den Feind vorzugehen. Nach einer Drahtmeldung aus Santiago kamen die Truppen des General Munoz mit Konvoydampfern am 27. September in Manzanill. an, wurden ausgeschifft und hielten die Insurgenten während der nächsten fünf Tage ununterbrochen durch Gefechte im Schach. Nach offiziellen Berichten verloren diese 15 Tote und 70 Verwundete. Nach einer weiteren Meldung überfiel der Brigadegeneral Aldare die Insurgenten unter Paco Recios bei San Nicolas, tötete 80 Aufständische und verwundete viele, machte auch zahlreiche Gefangene. Die spanische Unabhängigkeitspartei auf Portorico hat beschlossen, der Regierung ein Kanonenboot zu schenken; dasselbe soll zum Andenken an den verstorbenen Führer der Partei den Namen „Ubarri" führen.

Provinzielles.

r. **Schulitz**, 13. Oktober. Den hiesigen Holzinteressenten geht aus Rußland die Nachricht zu, daß dort Eichenplangons selbst bei niedrigen Preisen keine Abnehmer haben. Dagegen wurden Bauhölzer, da die Vorräte in Thorn fort waren, zu sehr guten Preisen abgegeben. Auch Mauerlatten erzielten immer noch hohe Preise, desgleichen auch Timber, Sparrenhölzer sowie eichene und fichtene Bohlen. Das Holzgeschäft ist hier recht gut im Gange und ist noch auf lange Zeit an der Weichsel für die Arbeiter Beschäftigung. Die Johannismühle, welche bereits seit einem Jahre keine Hölzer schnitt, wird wieder in Betrieb gesetzt. Die Arbeitskraft ist knapp und werden in den Dampfschneidemühlen noch stets tüchtige Arbeiter gesucht.

Bromberg, 11. Oktober. Zu dem 175jährigen Stiftungsfeste des 34. Füsilierregiments sind gestern und heute im Laufe des Vormittags die auswärtigen Gäste, im Ganzen wohl gegen 100 Offiziere, welche ehemals dem Regimente angehört haben, hier eingetroffen. Heute um 6 Uhr fand der Empfang der Gäste im Regimentshause (Offizierkasino) in der Schleinitzstraße statt. Zu Ehren der Gäste und zur Erinnerung an alte Zeiten war hier eine aus sechs Mann und einem Tambour bestehende Wache in schwedischer Uniform, wie sie das Regiment einst getragen, aufgezogen, ebenso erinnerten die Waffen, lange Bajonnetgewehre, an die alte Schwedenzeit.

Bromberg, 12 Oktober. Beim Mittagsappell des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34 brachte Oberst Schöning nach einem Hinweis auf die Bedeutung des heutigen 175jährigen Jubiläumstages ein Hoch auf den Kaiser aus; nach der Ansprache erfolgte ein Parademarsch des Regiments. Außer den beiden schwedischen Offizieren, Oberstleutnant Backström und Major v. Mattern, waren etwa 100 ehemalige Offiziere und über 100 Veteranen des Regiments anwesend. Bei dem Festmahl im Zivilkasino, an welchem über 300 Personen teilnahmen, hielt der Chef des Regiments, General der Infanterie v. Schachtmeyer, die Festrede, welche er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß und brachte alsdann ein Hoch auf König Oskar von Schweden und Norwegen aus, worauf die Musik die schwedische Nationalhymne spielte. In seiner Erwiderungsrede überbrachte Oberstleutnant Backström an das Regiment den Gruß und die besten Glückwünsche seines Königs für alle Zeit und schloß mit einem Hoch auf das Regiment. Abends findet eine Festvorstellung im Schützenhause statt.

Bromberg, 12. Oktober. Dem „Bromberger Tageblatt" zufolge haben gestern abend 10 Uhr im preußischen Grenzdorfe Polanowo drei russische Grenzsoldaten einen Raubmord verübt. Die Gastwirtin Wawrzynkiewitz und deren Dienstmädchen wurden erschossen, die Tochter der ersteren lebensgefährlich verwundet.

Strasburg, 10. Oktober. Bekanntlich sind an verschiedenen Orten Westpreußens Erdwälle aus der schwedischen Kriegszeit zu finden. Mehrere solcher „Schwedenschanzen" hat auch das Ortsgebiet des Eisenbahnkreuzungspunktes Jablonowo aufzuweisen. Wie verlautet, war in diesen Tagen eine militärische Kommission dort eingetroffen und nach deren Gutachten sollen sich die Schanzen zur Anlage von Batterien zur Verteidigung der Eisenbahnbrücke eignen.

x. **Strasburg**, 13. Oktober. In den hiesigen Volksschulen kann der Unterricht erst künftigen Donnerstag beginnen, weil die Erneuerung des Decken- und Wandanstrichs noch nicht vollendet ist. — Der Bau eines neuen Schulhauses, welcher schon lange als dringendes Bedürfnis anerkannt worden ist, steht noch in weiter Ferne, da es an einem geeigneten Bauplatze fehlt. Es bleibt infolgedessen nicht nur der Uebelstand mit den ungesunden Kellerräumen bestehen, auch die unteren Klassen sind durchweg überfüllt, daher ist die Einrichtung von Parallelklassen nötig. — Die Bohrungen nach Quellwasser auf dem hiesigen Fleisch-Markte, welche der Kommune über 5000 Mark gekostet haben, sind nunmehr als zwecklos eingestellt worden und die Anlage wird zu einem gewöhnlichen Brunnen verwandt.

d **Culmer Stadtniederung**, 12. Oktober. Die Kämpenstrauch-Wirtschaft wird hier von Jahr zu Jahr bedeutender. Händler, welche kaum große Flächen abgeräumt, haben bereits wieder Gemeindekämpen in Dorposch, Schönsee, Schöneich erstanden, um mit der Abräumung zu beginnen.

d **Schwetz**, 12. Oktober. Die Baggerarbeiten in der Schwarzwasser-Mündung sind beendet. Der letzte Bagger fährt heute nach Danzig. Für das Gedeihen der Schifffahrt und des Verkehrs war diese Arbeit, welche 2 Sommer dauerte, von höchster Bedeutung.

Marienwerder, 12. Oktober. Bei der heutigen Präsentationswahl für das Herrenhaus im Verbande des alten befestigten Gutsbesitzes des Landbezirkes Marienburger Land wurde der Rittergutsbesitzer von Frankenberg-Rochlitz auf Seubersdorf gewählt.

Tiegenhof, 11. Oktober. Ein sehr seltenes Jagdstück brachte am letzten Mittwoch der Deichgeschworene Herr Ed. Dück aus Neustädterwalde von einem Pürschgange heim. Als derselbe nämlich ein Rapsfeld absuchte, ging vor ihm ein Hase auf, der ihm ob seiner absonderlichen Farbe auffiel. Herr D. hatte jedoch mehr Glück, als die bekannten „drei Jäger" aus dem Gedichte: „Der weiße Hirsch." Wenn eh' ihn der Jäger nur recht geseh'n, da war es auch schon um Freund „Lampe" gescheh'n! Ein sicherer Schuß streckte den Flüchtigen nieder. Bei näherer Besichtigung stellte es sich nun heraus, daß Herr Dück das seltene Jagdglück gehabt hatte, einen weißen Hasen zu erlegen. Sicherlich dürften sich nur wenig Jäger rühmen, je eine solche Jagdbeute zu Gesicht bekommen zu haben, da weiße Hasen noch seltener sind, wie der schon sprüchwörtlich bekannt gewordene „weiße Sperling."

Bartenstein, 10. Oktober. In der vorletzten Strafkammersitzung wurde der Musiker Horn aus Schippenpeil wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Königsberg, 11. Oktober. Ueber ein zweites „Kuriosum" von der Gewerbeausstellung wird der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" geschrieben: Es wollte sich auch ein Verein aus dem fernen Rawitsch an unserer Ausstellung beteiligen und sandte eine vortreffliche Kollektion von Lehrmitteln und wertvollen Reliquien für die Gabelsberger Stenographie wohlverpackt in einer Kiste vertrauensvoll an das hiesige Komitee. Bis auf den Ausstellungsplatz nun ließen sich die Spuren der Kiste an der Hand des wohlerhaltenen Frachtbriefes verfolgen, von da ab jedoch blieb ihr Geschick in Dunkel gehüllt. Trotz aller eifriger Nachforschungen während der viermonatlichen Dauer der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung, welche infolge der Anregung des hiesigen Gabelsberger Stenographen-Zentralvereins stattfanden und die „Rawitscher Kiste" schließlich zu einem wahren Schreckgespenst sämtlicher Ausstellungsbeamten machten, war und blieb dieselbe verschwunden. Vor einigen Tagen, erst nach Schluß der Ausstellung hat sich dieselbe wohlbehalten in dem bekannten — „leeren Kistenraum" vorgefunden. Der Rawitscher Verein hat nun freilich die erhoffte und vielleicht auch wohlverdiente Medaille nicht bekommen, aber er hat als „verborgener Aussteller" wenigstens den Trost, daß er seine Ausstellungsobjekte unversehrt zurückerhält.

Lyck, 10. Oktober. Der vor einigen Tagen hier verhaftete Einbrecher ist im Gefängnis photographirt und sind die Photographien den verschiedensten Polizeiverwaltungen zugesandt worden, worauf nach der „L. Z." aus Insterburg die Antwort einging, daß der Internierte der seit Anfang 1894 steckbrieflich verfolgte Besitzersohn, frühere Postschaffner Wilhelm Wilde aus Lasdehnen bei Insterburg ist. Derselbe hat mehrere Verbrechen, zumeist Diebstähle und Einbrüche, aber auch Urkundenfälschungen auf dem Kerbholz, so daß auf seine Ergreifung eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt gewesen ist. Der Verhaftete giebt jetzt seine Identität ebenfalls zu und soll nun vorerst nach Insterburg zur Aburteilung transportiert werden.

Mogilno, 11. Oktober. Dreihundert Mark Belohnung sind von dem Regierungspräsidenten zu Bromberg auf die Ermittelung des Mörders des Arbeiters Eggert in Kornfelde ausgesetzt worden. Sonach scheint auch die Staatsanwaltschaft die Verdachtsgründe gegen den Besitzersohn Harmel nicht für ausreichend zu halten.

Mogilno, 11. Oktober. Ein sonderbares Brautpaar hat gestern Abend im Standesamte unserer Stadt sein Aufgebot bestellt. Der Bräutigam, ein Schlosser aus Inowrazlaw, ist 27, die Braut, ein Fräulein von hier, 73 Jahr alt Die Braut ist bereits so gebrechlich, daß sie die zwei Stufen von der Hausthür auf die Straße nicht heruntersteigen konnte; sie wurde von dem Bräutigam wie ein Kind auf den Armen in den Wagen getragen.

Schönlanke, 10. Oktober. Vor einiger Zeit wurde durch einen der hiesigen Gendarmen der russische Staatsangehörige Meyer Luba, der sich nicht genügend ausweisen konnte, in hiesiger Stadt verhaftet und, da seine Ausweisung ins Werk gesetzt werden mußte, im hiesigen Polizeigefängnis untergebracht. Dem Genannten dauerte jedoch allem Anscheine nach die polizeiliche Haft zu lange, denn als er auf seine Bitte hin in den jüdischen Feiertagen mit noch einem anderen hier inhaftirten russischen Unterthanen zum Gottesdienst in die Synagoge geführt wurde, verschwand er aus derselben während der Zeit, als sein Landsmann in den polizeilichen Gewahrsam gebracht wurde, auf Nimmerwiedersehen. Die nach dem Verbleib des Genannten sofort angestellten polizeilichen Recherchen führten zu keinem Resultat. — Unsere Stadt wird übrigens viel von russischen Unterthanen besucht und wurden hier in kurzer Zeit von hiesigen Gendarmen 6 solcher Personen zur Haft gebracht.

Von der russischen Grenze, 11. Oktober. Zwei Schmugglerinnen sind kürzlich auf der Grenzkammer in Tauroggen festgenommen worden, welche schon lange sowohl den diesseitigen wie auch den jenseitigen Grenzbeamten aufgefallen waren. Es waren zwei Damen, die sich durch ihre Legitimationspapiere als russische Gräfinnen auswiesen, und stets in hochleganter Kleidung schon seit dem Monat Juni cr. wöchentlich von Preußen die Grenze nach Rußland passierten und zwar in eigener Equipage. Sowohl die Damen, als auch der Kutscher und die ganze Equipage hatten bei den Zollrevisionen auf der Zollkammer in Tauroggen nichts Verdächtiges an sich und da man den Gräfinnen nicht gemeine Schmuggler ansehen mochte, so wurden auch die Revisionen nicht mehr so strenge genommen. Und doch mußte wiederum das häufige regelmäßige Reisen der Damen auffallen. Da gewahrte nun kürzlich bei der Revision in Tauroggen ein Zollbeamter ein Läppchen, das von einem Teile des Untergestelles des Wagens herabhing; er zog daran und zu seinem Staunen verlängerte sich das Läppchen, der Wagen wurde mit Beschlag belegt und untersucht, wobei es sich ergab, daß das ganze eiserne Untergestell des Wagens hohl und mit echten Brüsseler Spitzen im Werte von 8000 M. gefüllt war, wofür der Zoll etwa 1200 Rubel betragen hätte. Durch weitere Papiere, welche bei den „Damen" vorgefunden wurden, stellte sich auch heraus, daß es gar keine Gräfinnen, sondern zwei Frauenzimmer aus Mitau waren, welche sich den weniger streng kontrollierten Grenzübergang zwischen Langszargen und Tauroggen zu ihrem einträglichen Schmugglergeschäft ausersehen hatten. Die preußischen Grenzbehörden wurden von dem Vorfalle sofort in Kenntnis gesetzt, das ganze Fuhrwerk beschlagnahmt und die beiden „Gräfinnen" sowie der „Kutscher" in Haft genommen.

Posen, 12. Oktober. Der Fall, daß eine Stadt damit einverstanden ist, daß sie in eine Dorfgemeinde umgewandelt wird, dürfte aus begreiflichen Gründen nicht oft vorkommen, am seltensten aber sicherlich in der Provinz Posen mit ihrem einzigen Reichtum an oft winzigen Stadtgebilden, die seinerzeit dem Gedanken, ihrem Städterecht zu entsagen, weitab wiesen und sich mit allen Mitteln gegen eine etwaige „Vergewaltigung" sträubten. Nun aber hat der reiche Städtekranz doch eine Lücke bekommen: die Stadt Dubin, Kreis Rawitsch, ist am 1. Oktober in eine Dorfgemeinde umgewandelt worden und hat, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Regierung, bereits den Ortsschulzen gewählt. Die Stadt dürfte wohl von sehr vernünftigen Gründen bei dieser Umwandlung geleitet worden sein; sie ist übrigens noch lange nicht die kleinste unter den kleinen und scheint sich gut zu entwickeln. Vor zehn Jahren zählte Dubin kaum 800 Einwohner, heute mehr als doppelt so viel.

Lokales.

Thorn, 14. Oktober.

— [Militärische Personalien.] Kasernen-Inspektor auf Probe Schütte in Thorn ist zum Kasernen-Inspektor ernannt worden.

— [Der Aichungs-Inspektor] für die Provinzen Ost- und Westpreußen Spitta zu Königsberg ist auf seinen Antrag zum 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand versetzt worden. Die dadurch erledigte Stelle ist von dem genannten Tage ab dem Aichungs-Inspektor, Major a. D. Hugo aus Stettin unter Versetzung nach Königsberg verliehen worden.

— [Die feierliche Grundsteinlegung] für die evangelische Garnisonkirche im neuen Stadtteil hat gestern Mittag unter zahlreicher Beteiligung stattgefunden. Kurz vor ½12 Uhr fanden sich im Innern des Neubaus, der jetzt schon einen sehr stattlichen Eindruck macht und zur gestrigen Feier mit zahlreichen Guirlanden und Flaggen festlich geschmückt war, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden ein. Wir bemerkten unter den letzteren die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister Stachowitz, Landrat Dr. Miesitscheck, Landgerichtspräsident Hausleutner, Erster Staatsanwalt Nischelski usw., ebenso waren die sämtlichen hiesigen Regimenter durch Deputationen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften vertreten, sowie zahlreiche Reserve- und Landwehr-Offiziere anwesend. Nachdem die Tambours zum Gebet geschlagen hatten und der erste Vers des Chorals „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren" gesungen war, hielt Herr Divisionspfarrer Strauß eine kurze, der Feier entsprechende Weiherede. Herr Divisionspfarrer Schönermark verlas sodann die Urkunde, welche nebst mehreren anderen Schriftstücken und je einem Exemplar der drei hiesigen deutschen Zeitungen vom gestrigen Tage in eine Metallkapsel gelegt wurde, welche verlötet und in den Grundstein geborgen wurde. Nach Einsetzen des Steines, der an der Stelle liegt, auf welcher der Altar erbaut werden soll, trat zunächst der Herr Gouverneur, Generalleutnant Boie, Exzellenz, anden Stein und that mit dem Spruche „Mit Gott, für König und Vaterland, für Kaiser und Reich" die drei ersten Hammerschläge; ihm folgten Herr Militär-Oberpfarrer, Divisionspfarrer Witting aus Danzig, Herr Kommandant Oberst Freiherr von Sell, die Herren Kommandeure der hier in Garnison befindlichen Regimenter, Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli, Herr Bürgermeister Stachowitz, die Herren Vertreter der Geistlichkeit, Herr Garnison-Bauinspektor Leeg und Herr Regierungsbaumeister Cuny. Nach dem Gebet des Vaterunser wurde der Choral „Nun danket alle Gott" gesungen, wonach mit dem Abschlagen der Tambours die Feier kurz vor 12 Uhr ihr Ende erreicht hatte.

— [In nächster Zeit werden neue Noten der Reichsbank zu 1000 Mk. zur Ausgabe gelangen,] welche vom 1. März 1895 datirt sind und folgende Unterscheidungs-Merkmale von den zuletzt ausgegebenen über 1000 Mk. lautenden Reichsbanknoten aufweisen: 1) Die Unterschrift lautet: Reichsbank-Direktorium. Koch. Gallenkamp. Frommer. Mueller. v. Klitzing. Schmiedicke. Korn. Gotzmann. 2) Auf der Vorderseite der Noten ist der rote Kontrollstempel zweimal, und zwar rechts und links von den Unterschriften angebracht. 3) Die Nummern der Noten sind auch auf die Rückseite gedruckt, und zwar am oberen und unteren Rande. 4) Zur Herstellung der Noten ist ein dünneres Pflanzenfaserpapier als bisher verwendet. Abgesehen hiervon, ist die Ausstattung der neuen Noten die gleiche wie früher.

— [Nach den vorläufigen Ergebnissen der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 waren im preußischen Staate vorhanden 6 644 098 Haushaltungen (gegen 1890 mehr 259 362), 31 491 209 anwesende Personen (gegen 1890 mehr 1 533 842), 3 331 659 Landwirtschaftsbetriebe (gegen 1882 mehr 291 463) und 742 119 Gewerbebetriebe mit mehreren Inhabern, Gehilfen oder Motoren (gegen 1882 mehr 75 246.)

— [Westpreußische Invaliditäts- und Altersversicherung.] Der Bundesrat hat auf Grund des § 7 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes beschlossen, daß die Bestimmungen des § 4 Absatz 1 des erwähnten Gesetzes auf die mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten von Westpreußen Anwendung zu finden haben. Damit sind die genannten Beamten bezüglich der Invaliditäts- und Altersversicherung den Reichs- und Staatsbeamten gleichgestellt und unterliegen der Versicherungspflicht nicht.

— [Eisenbahnfrachtverkehr.] Es ist wiederholt vorgekommen, daß Samensendungen, welche nicht zu den Artikeln des direkten Getreidetarifs für den Verkehr von Rußland gehören, dennoch mit diesen Artikeln zusammen in einem Wagen verladen und mit einem Frachtbrief zur Aufgabe gelangt sind. Die Folge dieser Verladungsweise war die, daß die Fracht für die ganze Sendung im gebrochenen Verkehr berechnet wurde und hierdurch eine bedeutende Mehrfracht für den betreffenden Empfänger entstand. Nachdem die königliche Eisenbahndirektion Bromberg es abgelehnt hat, Frachtreklamationen zu derartigen Sendungen für die Zukunft irgend welche Folge zu geben, liegt es im Interesse der Beteiligten, eine so unzweckmäßige Art der Verladung zu vermeiden.

— [Von der Eisenbahn.] Allgemein wird von den höheren Dienststellen die Verfügung in Erinnerung gebracht, nach welchen es den Beamten und Unterbeamten verboten ist, Geschenke vorzunehmen.

— [Steckbrieflich verfolgt] werden der Schneidergeselle Wladislaus Domanski aus Rußland, gegen den die Untersuchungshaft wegen Diebstahls, und der Korrigende Zigarrenmacher Martin Samulski, welcher aus der Provinzial-Besserungsanstalt zu Konitz entsprungen ist.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist unter dem Viehbestande des Grundbesitzers Johann Zaremski in Steinau ausgebrochen. Die Ortschaften Dorf Steinau, Gut Steinau, Morczyn, Mirakowo sowie ihre Feldmarken werden daher gegen das Durchtreiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen abgesperrt. Auch ist das Treiben dieser Viehgattungen auf Chausseen innerhalb der bezeichneten Ortschaften und deren Feldmarken, sowie über die Feldmarkgrenze hinaus verboten.

— [Tiefbau-Berufsgenossenschaft.] Für den Regierungsbezirk Marienwerder Marienwerder ist Vertrauensmann J. Anker, Bauunternehmer in Graudenz, und Stellvertreter C. Behn, Bauingenieur in Graudenz.

— [Allarmirung.] Heute früh um ¾7 Uhr wurde unsere gesamte Garnison allarmirt.

— [Gefunden] ein Schlüssel.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 9 Grad C. Wärme. Barometerstand: 27 Zoll 4 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,02 Meter unter Null.

Kleine Chronik.

* Der bekannte Schriftsteller Adof Streckfuß ist heute früh in Berlin im Alter von 72 Jahren gestorben.

* Unter den Trümmern der eingestürzten Bocholter Spinnerei liegen, wie die „Kölnische Volksztg." meldet, nach zuverlässigen Ermittelungen noch 14 Tote. Es sind im Ganzen also 25 Personen ums Leben gekommen und 9 schwer verletzt worden. Die Aufräumungsarbeiten sind äußerst schwierig und schreiten nur sehr langsam fort. Wie der „Köln. Volksztg." gemeldet wird, wurden in Bocholt der Spinnereibesitzer Beckmann, der Inhaber der Fabrik und der Bauunternehmer Hülskamp verhaftet.

* In Folge falscher Weichenstellung entgleiste am Freitag auf dem Bahnhofe Kandrzin der oberschlesischen Eisenbahn der nach Neiße abgelassene Güterzug. Die Lokomotive bohrte sich tief in das Erdreich ein, die folgenden Wagen wurden fast sämtlich zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Bremser wurde schwer, ein anderer Beamter leicht verletzt.

* Vom Kriegsgericht in Przemysl wurde nach viermonatlicher Untersuchung das Urteil gegen die 25 Husaren gefällt, die den Wachtmeister Dioszegi in einem Dorfe bei Rzeszow buchstäblich in Stücke gehauen hatten. Zwei Husaren wurden zum Tode, acht zu Festungshaft verurteilt, fünfzehn freigesprochen.

* Begnadigt nach zehnjähriger Gefängnishaft wurde kürzlich ein Insasse des hannoverschen Gefängnisses. Derselbe hatte als Student mit einer Flinte auf seinen Vater, der die Mutter des Unglücklichen in brutaler Weise mißhandelte, geschossen und ihn dann durch Messerstiche vollends getötet. Er war vom Schwurgericht seinerzeit zum Tode verurteilt und zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt und hat sich im Gefängnis durch sein freundliches und ordentliches Wesen die Anerkennung sämtlicher Beamten erworben.

* Rettungsboote aus Bimstein. Das neueste Material, welches in England zum Bau von Rettungsbooten verwendet wird, ist Bimstein. Derselbe soll sich bei den Versuchen, die seitens einer Schiffswerft in Liverpool angestellt wurden, als außerordentlich zweckentsprechend bewährt haben. Er bildet nicht nur ein festes und leichtes Material, das vor Kentern jeden Schutz gewährt, sondern soll, nach einer Mitteilung des Patent- nnd technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz, auch wenn voll Wasser geschlagen, flott bleiben. Die Boote werden aus auswechselbaren Teilen und zwar so hergestellt, daß bei etwaiger Beschädigung durch Lösung der Bolzen ein Teil entfernt werden kann oder auch daß mehrere Rettungsboote in schnellster Weise zu einem größeren Ganzen vereinigt werden können. Mit Oelfarbe gestrichen bieten solche Boote das Aussehen,

als ob von Holz gefertigt und sollen daher einige aus diesem Materiale hergestellte Ruderboote auf der Themse gar nicht besonders aufgefallen sein.

* Auf riesigen Durst läßt folgendes Inserat in einem schlesischen Blatte schließen; Welcher Bierhändler liefert Bier gegen eine zweischläfige neue Bettlade mit Matratze?

* Russische Journalisten. Besser als ein langatmiger Artikel legt eine kleine Notiz in der in Tomsk erscheinenden Zeitung „Ssibirski Wjestnik" (Sibirischer Bote) von der geringen Selbstachtung der sibirischen Presse Zeugnis ab. Wir lesen hier wörtlich Folgendes: „Gestern ist in der Chronik in der Notiz über die Staatsexamina in der Tomsker Universität ein äußerst grober und unangenehmer Fehler begangen worden. Es heißt dort, daß zum Präses der Kommission W. M. Florinski ernannt ist, während es sich geziemt hätte, zu sagen, daß zum Präses der Staatsexamina in der medizinischen Kommission von 1895 der Kurator des westsibirischen Lehrbezirks Geheimrat Wassilij Markowitsch Florinski ernannt ist. Indem wir diesen Fehler verbessern, geben wir uns der Hoffnung hin, daß derselbe als einfaches Korrekturversehen erachtet werden wird." Armer Redakteur des „Ssibirski Wjestnik". Hoffentlich geht Deine demütige Hoffnung jetzt in Erfüllung und der Kurator des westsibirischen Lehrbezirks, Geheimrat Wassily Markowitsch Florinski, dessen Namen Du in Deinem Blatte zu nennen gewagt, ohne die Hinzusetzung der ihm gebührenden Titel, läßt seine Gnadensonne wieder leuchten über Dir.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 14. Oktober.

Fonds: befestigt.		12.10.95.
Russische Banknoten	220,90	220,85
Warschau 8 Tage	219,50	219,55
Preuß. 3% Consols	99,00	99,10
Preuß. $3^1/_2$% Consols	103,90	104,00
Preuß. 4% Consols	105,00	105,00
Deutsche Reichsanl. 3%	99,00	99,10
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%	103,90	103,80
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%	68,90	68,75
do. Liquid. Pfandbriefe	67,50	67,80
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	100,60	100,60
Diskonto-Comm.-Antheile	229,70	227,60
Oesterr. Banknoten	169,75	169,85
Weizen: Okt.	136,50	138,75
Mai	145,75	146,50
Loco in New-York	$69^1/_4$	$69^1/_8$
Roggen: loco	117,00	117,00
Oktbr.	113,25	114,00
Dez.	116,00	117,25
Mai	121,25	122,50
Hafer: Okt.	114,50	114,75
Mai	119,00	119,25
Rüböl: Nov.	44,20	44,80
Dez.	44,20	44,20
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	53,80	fehlt
do. mit 70 M. do.	34,20	34,20
Okt. 70er	37,40	37,40
Dez. 70er	37,20	37,20
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	102,30

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 12. Oktober, pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10.30.
Berlin „ „ 10.25.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. Oktober.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	54.00 Bf.,	53,25 Gd.	—,— bez
nicht conting. 70er	34,00 „	33.75 „	—,— „
Okt.	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Turin, 12. Oktober. Die „Gazetta Piemontese" meldet, bezüglich des Besuchs des Kö..igs von Portugal in Rom seien unerwartete Schwierigkeiten eingetreten, indem eine große katholische Macht den Modalitäten, unter denen der Besuch vor sich gehen soll, große Aufmerksamkeit schenkt, da derselbe als Präzedenzfall gegenüber dem Vatikan gelten könnte.

Belgrad, 12. Oktober. „Dwoni List" bezeichnet die jetzige Lage der Türkei derart schwierig, daß dieselbe entweder einen europäischen Krieg, oder eine Revolution in der Türkei bringen müsse.

Konstantinopel, 12. Oktober. Die Attachees der englischen und russischen Botschaften begaben sich nach Trapezunt, um sich über das dortige Massakre zu informiren. Von dort reisen dieselben nach Armenien.

Konstantinopel, 13. Oktober. Die Wache im kaiserlichen Palais ist neuerdings wieder durch eine Eskadron Dragoner und eine Batterie Artillerie verstärkt worden. Die in der Moschee des Sultan Mahomed des Eroberers aufgefundenen Flugschriften lauten: „Unsere Vorfahren haben das osmanische Reich gegründet und glorreich vergrößert. Die heutige Regierung ist im Begriff das Reich in den Abgrund zu stürzen, was nicht geduldet werden darf." Von einer Konstitution ist in den Flugschriften nicht die Rede.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. Els., 12. Oktober. Der Kaiser erließ aus Hubertusstock folgendes Telegramm an den Statthalter von Elsaß-Lothringen: Ich erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde von dem abscheulichen Morde des Fabrikherrn Schwartz in Mühlhausen. Ich bitte daher Euer Durchlaucht, in Meinem und der Kaiserin Namen Unser innigstes Beileid der unglücklichen Wittwe auszudrücken. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angefachten Revolutionsbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannte! Wilhelm.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Berlin, den 14. Oktober.

Berlin. Der Kaiser hatte mit dem russischen Botschafter Lobanow und dem Minister des Aeußeren eine Unterredung. Um 11 Uhr kam Fürst Lobanow, derselbe wurde vom Kaiser mit Händedruck empfangen. Um 1 Uhr wurde das Dejeuner eingenommen und um 4 Uhr fuhren Fürst Lobanow und Hohenlohe nach Berlin zurück.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Nachstehende

„Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen **Herbst-Kontrolversammungen** im Kreise Thorn finden statt:

In **Podgorz** am 6. November, Vormittags 9 Uhr.
„ **Ottlotschin** am 6. November, Nachmittags 1 Uhr.
„ **Steinau** (Gastwirth Haberer) am 7. November 8 Uhr.
„ **Culmsee** } bei Villa { am 7. November Nachm. 2 Uhr für die Landbevölkerung,
„ **Culmsee** } nuova { „ 8. „ Vorm. 8 Uhr für die Stadtbevölkerung.
„ **Birglau** am 12. November, Nachmittags 2 Uhr.
„ **Pensau** (Gastwirth Janke) am 13 November, Vormittags 9 Uhr.
„ **Thorn** am 14. November, Vormittags 9 Uhr vom Buchstaben **A** bis einschließlich **K** } Für die Stadtbevölkerung.
„ **Thorn** am 15. November, Vormittags 9 Uhr vom Buchstaben **L—Z** }
„ **Thorn** am 16. November, Vormittags 9 Uhr vom Buchstaben **A** bis einschließlich **K** } Für die Landbevölkerung.
„ **Thorn** am 18. November, Vormittags 9 Uhr vom Buchstaben **L—Z** }
„ **Leibitsch** am 19. November, Vormittags 9 Uhr.

Die Kontrolversammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt. Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. (Anzug der Offiziere Helm und Schärpe.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1883 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer 2c. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirkskommando, **durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden. Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als **genügende Entschuldigung nicht** angesehen werden. Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militairpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 10. Oktober 1895.

Königliches Bezirkskommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 11. Oktober 1895.

Der Magistrat.

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27,

empfiehlt

Damen-, Herren- und Kinder-Confection

in sehr großer Auswahl zu äußerst soliden Preisen.

Herren-Confection nach Maaß

wird unter Leitung eines sehr tüchtigen Zuschneiders, vorzüglich passend, zu sehr billigen Preisen angefertigt.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Carl Pohl** tritt der Verein **Dienstag, den 15. Oktober,** Nachmittags um 3 Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

---

1 Grundstück mit 15 Mrg. Land, zur Gärtnerei geeignet, sofort billig zu verpachten bei
C. Bayer, Mocker, Thornerstr. 35.

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.
Vertreter:
Conrat Adolph in Thorn,
Breitestrasse.

Bruno David,
praktischer Zahnarzt,
Bachestraße 2, I.
Sprechstunden von:
9—12 und 2—5 Uhr,
8—9 Uhr für Unbemittelte.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Corsets,

bestes Fabrikat, in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
Luise Fischer, Gerberstr. 23.

Nußbaum-Stubeneinrichtung, fast neu, sowie eine gut erhaltene **Nähmaschine** ist umzugshalber sofort zu verkaufen.
Thurmstraße 6, part.

Kinderwagen
(neu) billig zu **verkaufen.**
C. Löffler, Bromb. Vorst., Schulstr. 18.

Theater-Bühnen!

Vorhänge, Coulissen, Hintergründe
in hervorragender, preiswürdiger Ausführung.
Gemalte Entwürfe und Voranschläge portofrei.
Ferner: **Vereins- u. Gebäudefahnen, Flaggen, Wimpel, Schärpen** rc., **gemalte Decorations-Plakate und Sprüche** für alle Festlichkeiten, **Firmenschilder, Rouleaux,** Anfertigung von **Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen** und allen vorkommenden **Malereien.**
Zahlreiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten
Wilhelm Hammann,
Düren (Rheinl.)
Fahnenfabrik und Ateliers für Theatermalerei u. Bühnenbau.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Wäsche wird in und außerm Hause sauber und billig gewaschen und geplättet. Zu erfr. **Schillerstr. 3.**

Zarte, weisse Haut
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co** in **Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pf. bei: **J. M. Wendisch Nachfolger,** Seifenfabrik.

Sie können vierspännig fahren!

in elegantem Wagen mit 4 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den ersten Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** gewinnen.

Sie können zweispännig fahren!

in elegantem Wagen mit 2 edlen Pferden bespannt, wenn Sie den zweiten oder auch dritten Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** gewinnen.

Sie können einspännig fahren!

complet bespannt, brauchen also nur einzusteigen, wenn Sie den vierten oder fünften Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** machen.

Sie können 1 feines Reitpferd haben!

complet gesattelt, fertig zum Aufsitzen, wenn Sie den sechsten oder siebenten Haupttreffer der **Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie** gewinnen.

Ausserdem noch **30 Pferde** schweren und leichteren Schlages, ferner noch
3963 verschiedene Gewinne.

Nur noch bis Übermorgen für 1 Mk.

welch kleinen Betrag **1 Schleswig-Holsteiner** Loos kostet.
11 Stück für 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) zu beziehen durch die alleinige General-Agentur
Ludw. Müller & Co. in **Berlin,** Breitestr. 5 u. in **Hamburg,** grosse Johannisstr.
und allerorts durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Ziehung schon am 17. u. 18. Okt.

Doppel-Malz-Extract-Bier
für Reconvalescenten, Schwächlinge u. s. w. empfiehlt **A. Kirmes,** Elisabethstr.

Rühml. bekannt
Russ. Thee „Karawane" Moskau.
Trade Mark PK gesetzlich geschützt

Diese feinen Thee's — Mk. 2,50 bis Mk. 7.— per russ. Pfund v. 410 Gr. — **unerreicht an Geschmack und Aroma** empfiehlt **B. Hozakowski.**

Gegen Husten & Heiserkeit
Ächte Sodener Mineral-Pastillen
Preis 85 Pfg. pro Schachtel.

Liebig Company's Fleisch-Extract
Nur ächt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Artushof.

Körperbildung und Tanz!

Erste Unterrichtsstunde Freitag, d. 25. Oktober,
für Schülerinnen um 8 Uhr, für Schüler um 9 Uhr.
Anmeldungen täglich.
Hochachtungsvoll
C. Haupt, Tanz- und Balletmeister,
Baderstraße 20, 3. Etage.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher **Breitestraße 21** innegehabtes Geschäft nach
Gerechtestrasse 16,
im Hause des Kaufmanns **J. Murzynski,**
verlegt habe.
Das Lager ist in allen
Eisenwaaren, Werkzeugen, Jagdutensilien,
Ackergeräthen, Bauartikeln,
auch **Haus-** und **Küchengeräthen**
vollständig eingerichtet, und bitte ich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gütige Unterstützung.

Gustav Moderack.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik
in **Mühlhausen in Th.,** fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten** und **anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare** und **gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder,** sowie **Portièren** und **Schlafdecken.** Obige Fabrik liefert auch andere Stoffe gegen Zugabe von Wollabfällen **mit 10% Preisermäßigung.**
Annahme und Musterlager in **Thorn** bei:
A. Böhm, Brückenstraße 32.

Kaufmännischer Verein.
Jeden Dienstag
im Locale des Herrn **Voss:**
Herrenabend.
Der erste Herrenabend findet am **Dienstag, den 15. October,** statt. Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Der diesjährige **Unterricht in Buchführung und Handelswissenschaft** beginnt Anfangs November. Kostenbeitrag für jeden Lehrling von **Mitgliedern 10 Mark,** von **Nichtmitgliedern 20 Mark.** Anmeldungen bei **H. Loewenson,** Baderstraße 1.
Der Vorstand.

Volks-Stenographie,
in jeder Hinsicht **beste** Schnellschrift, 10 bis 20 mal leichter als **jedes** andere System. 1 Lehrbuch 50 Pfg.
K. Scheithauer, Simeonstr. 14, I, **Berlin SW. 13.**

Delikate norwegische
Fettheringe
empfiehlt
J. G. Adolph.

Frischen Sauerkohl
(selbst eingemacht),
ff. Kocherbsen offerirt
A. Zippan, Heiligegeiststr. 19.

Fahrräder
Fabrikate 1. Ranges,
Nähmaschinen, Geldschränke,
Fleisch- u. Schreib-Maschinen,
billigst bei
Walter Brust,
Culmerstrasse 13,
Erstes Thorner Fahrrad-Special-Geschäft.

Reparaturen gut und billig.

Sämmtliche Fahrrad-Zubehöre.

Zum Dunkeln blonder, grauer und rother **Kopf- und Barthaare** ist das Beste der
Nußschalen-Extract
aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie C. D. Wunderlich, Nürnberg.**
Prämiirt 1882 und 1890.
Rein vegetabilisch, ohne Metall.
Dr. Orfila's Nussöl,
ein feines, das Haar brillant dunkelndes Haaröl. Beide à 70 Pfg. Renommirt seit 1863 im In- und Auslande.
C. D. Wunderlich's echtes und nicht abgehendes **Haarfärbe-Mittel** à Mk. 1.20. Sämmtlich mit Anweisung, garantirt unschädlich, bei **Anders & Co.,** Breitestr. 46 — Brückenstr. — Thorn.

Auf dem Wege vom Ziegelei-Park nach der Stadt ist gestern Nachmittag eine
goldene Brosche
verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben **Gerechtestraße 3.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Manne **Carl Stefanski** aus **Mocker** irgend etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Frau Marie Stefanska.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.